

OPEN-AIR-KONZERT / Grachmusikoff überzeugte bei ihrem Auftritt beim Süßener Stadtfest einmal mehr.

Die älteste Boy-Group der Welt hat ihre Selbstironie bewahrt

URSULA RESCH



SÜSSEN

"Grachmusikoff", die "beste schwäbische Rockband der Welt", stand beim Stadtfest in Süßen auf der Bühne des Schwäbischen Albvereins. Seit über 25 Jahren sorgen die Musiker für gute Laune, mit kritischen, auch humorvollen Texten auf Urschwäbisch. Auch jetzt wieder.

Ein Markenzeichen von "Grachmusikoff" ist die Band- eigene stetige Selbstironie, die das Publikum zum Lachen bringt. Und diesem Image wurden die Musiker bei ihrem Auftritt am Süßener Stadtfest vor vielen hundert Zuhörern erneut gerecht.

Vor über 25 Jahren gründeten Alexander und Georg Köberlein mit Hansi Fink die Band "Igor, Boris und Nikita Grachmusikoff". Sie favorisieren vielseitige Unterhaltung mit emotional eindringlichen Texten auf Schwäbisch. Michel Stoll und Rico Stehle alias Pjotr und Rasputin Grachmusikoff ergänzen die Band heute. Parallel dazu entstand mit Alex Köberlein auch die bekannte Gruppe "Schwoißfuaß", die ungeahnte Popularität erlangte.

Anders als "Schwoißfuaß" besteht Grachmusikoff ununterbrochen und bedient sich noch heute Liedern beider Bands. Mit vollem Erfolg. So aus dem neuen Album "Morbus Fidibus" das Lied "Koi Liad" - ein Protestsong über Politik, Katzenjammer und Menschenrechtsverletzung, das keiner hören will, also Koi Liad. Andererseits zeigte die Band zum Beispiel mit "Highway to Hell" von AC/DC eindrucksvoll, welche Spannbreite sie beherrscht.

Allerdings muss man sich die provokativen Texte auch anhören und - verstehen. Beim Stadtfest hatte sicherlich der eine oder andere damit Probleme. Musik aus 25 Jahren, aus dem Album "langsam fett", "Erlkönigs Vermächtnis" oder "Stregato" aus "Rückkehr der Melancholen", "Dr Schnorrer" oder "Buddha oder Jutta". Durchgängig ist dabei diese Selbstironie, die ihresgleichen sucht. "Wir sind die älteste Boy-Group der Welt" oder "I be nackig - des sieht scheiße aus", erklärten Alex und Georg Köberlein einhellig.

Bei "Highway to Hell" flogen sogar die Hemden von den Astralkörpern der Sänger und sie schleuderten zur Freude der Fans ihr schon etwas spärliches Haupthaar AC/DC-mäßig herum. Dafür waren die schon etwas in die Jahre gekommenen Künstler (Motto: To old to die young) überzeugt davon, dass "es echt schwer ist, während des ganzen Konzerts den Ranzen so rauszudrücken wie auf der Bühne." Ins Schwärmen kamen die Schwoißfuaß-Fans, als bekannte Lieder wie "Oiner isch emmer d'r Arsch" oder "D'r hoim" erklangen. Die Band überzeugte auch mit ihrem Können an Saxophon, Gitarre, Keyboard, Querflöte und Akkordeon.

12.07.04